

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 40 (1946)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Hilfe für die religiös-sozialen Freunde in Deutschland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerechtigkeit, die Menschlichkeit der Völker und die Herbeiführung des Friedens ging.

Die Andacht von Pfarrer Lejeune zu Beginn der Sonntagstagung und die beiden Vorträge, der eine von Pfarrer Trautvetter am Samstagabend vor der Oeffentlichkeit gehalten — der große Saal war überfüllt von Zuhörern —, der andere von Dr. Kramer am Sonntagvormittag den ungemein zahlreich erschienenen Freunden und Gästen gehalten, bildeten die Höhepunkte der ganzen Veranstaltung. In höchst eigenartiger Weise verstand es Pfarrer Trautvetter, seinen Vortrag über Religion, Kirche und Reich Gottes auf das Gleichnis vom barmherzigen Samariter aufzubauen und diesem eine außerordentlich eindrucksvolle aktuelle Bedeutung zu geben. Da der Vortrag in den „Neuen Wegen“ veröffentlicht wurde, erübrigt es sich, eine Zusammenfassung, die doch nur ungenügend sein könnte, zu geben. Daselbe gilt auch von dem umfassenden Referat von Dr. H. Kramer über: „Sinn und Aufgabe der religiös-fozialen Bewegung angesichts der heutigen Weltlage“. Es war eine ganz groß angelegte Schau des heutigen Weltgeschehens, die allen Zuhörern den stärksten Eindruck machte. Sie basierte auf reichsten politisch-historischen Kenntnissen all' dessen, was an unheilvollem Geschehen in West und Ost die heutige Weltlage so unsicher, ja oft unheimlich macht. Und doch war sie wieder getragen von einem starken Glauben an das Wirken Gottes trotz allem in dieser Welt und Menschheit und vor allem auch vom Glauben und der Zuversicht, daß gerade die religiös-foziale Bewegung, trotzdem sie nur aus einer kleinen Herde besteht, einen Sinn hat, weil sie die wichtige Aufgabe erfüllen muß, die Botschaft Christi vom Reiche Gottes für diese Welt zu verkünden. Dem Wunsche des Referenten, mit dem er seinen Vortrag schloß, diese Botschaft möchte doch ein Feuer anzünden, das die Welt und die Menschheit erleuchte und umgestalte, pflichteten wohl alle Zuhörer im Herzen bei und mit neugestärkter Hoffnung verließen sie am Abend die so inhaltsreiche und anregende Tagung. *Marie Lanz.*

Hilfe für die religiös-fozialen Freunde in Deutschland

Der von der religiös-fozialen Vereinigung und befreundeten Organisationen unterzeichnete Aufruf, der im Juni dieses Jahres die Leser des „Aufbau“ und der „Neuen Wege“ auf den Plan einer kleinen Hilfsaktion für die religiös-fozialen Freunde in Deutschland aufmerksam machte, fand ein stärkeres Echo als wir es im Gedanken an die stete und vielseitige Beanspruchung unseres Kreises hätten er-

warten dürfen. Die drei Sendungen, die bis jetzt nach Deutschland gingen, enthielten zusammen:

427 kg Lebensmittel	im Werte von Fr. 1376.—
495 kg Kleider, Schuhe und Wäsche	im Werte von Fr. 1139.— (Schätzungsweise)
175 kg Papier	im Werte von Fr. 219.—
139 kg Haushaltartikel, Nähzeug, Seife	im Werte von Fr. 360.— dazu eine Nähmaschine und einen Vervielfältigungsapparat.

Der Schriftenvorrat der religiös-sozialen Vereinigung und der Vereinigung der „Freunde der Neuen Wege“, sowie einige Gaben von Freunden, machten es möglich, Schriften, besonders religiös-soziale, im Werte von Fr. 1680.— zu schicken, was eine ganz besondere Freude auslöste.

Verfandbereit aber wegen der Ausfuhrsperrre für Getreideprodukte noch in der Schweiz gelagert sind: 360 kg Getreideprodukte im Werte von Fr. 550.—.

Den größten Teil der Verteilungsarbeit befohrte Professor Emil Fuchs in Frankfurt am Main, einige Kisten mit Kleidern gingen an Pfarrer Damian in Pirmasens, der sich in Erinnerung an die Kleiderfammlung für Arbeitslose nach dem ersten Weltkrieg mit der Bitte um Kleider für seine Schutzbefohlenen an uns gewendet hatte. An 23 Gesinnungsgenossen in allen vier Zonen, die von Frankfurt aus nicht gut erreichbar waren, schickten wir durch das Colis suisse oder (für die russische Besetzungszone) andere Hilfsorganisationen je zwei colis zu durchschnittlich Fr. 32.50. Was an Bargeld einging, brauchten wir zum Teil für diese Lebensmittelpakete (Fr. 1500.—), zum Teil für Lebensmittelkäufe aus von Freunden gespendeten Rationierungsmarken, die die Naturalgaben ergänzten, zum Teil zur Deckung der Transportspesen.

Viele Berichte zeigen uns, daß die Hilfe gut angewendet war. Die deutschen Freunde haben ein in jeder Beziehung, im großen wie im kleinen, schweres und mühseliges Leben und werden fast erdrückt von der Menge der Aufgaben, denen sie sich doch angesichts ihrer Dringlichkeit nicht entziehen dürfen. Da ist auch eine kleine leibliche und seelische Stärkung von großer Bedeutung. Wir möchten allen jenen von Herzen danken, die aufs neue bewiesen haben, daß sie nie müde werden zu helfen.

Wer jetzt noch etwas zu verschenken hat, ist gebeten, es an das Sekretariat der Religiös-Sozialen Vereinigung, Gartenhofstraße 7, Zürich 4, zu senden. Die Schweizerische Vereinigung für Internationalen Zivildienst, die sich trotz großem Mangel an Helfern und viel eigener Arbeit als Sammelstelle und mit Verpacken eines Teiles der Waren sehr verdient gemacht hat, kann jetzt nicht mehr in Anspruch ge-

nommen werden. Geldspenden nimmt nach wie vor das *Postcheckkonto der Religiös-sozialen Vereinigung VIII 15557* entgegen.

Die deutschen Freunde rechnen nicht mit einer Fortsetzung der Hilfe, da wir von Anfang an auf die vielen anderen Anforderungen hinwiesen, die an unseren Freundeskreis gestellt werden, aber wenn wir nicht völlig abbrechen müßten, wäre es besonders jetzt, wo der Winter alles viel schwerer macht, eine große Freude.

Christine Ragaz.

Von Büchern

Leonhard Ragaz. Aus dem Leben und Werk eines großen Schweizers.

Von J. Wanner. Preis Fr. 2.—. Zu beziehen von der Pazifistischen Bücherstube, Gartenhofstraße 7, Zürich.

Zum ersten Jahrestag des Hinschiedes von Leonhard Ragaz hat unser Freund J. Wanner eine kleine, gefällig ausgestattete Schrift erscheinen lassen, die vielen willkommen sein wird. Sie ist vor allem für die Menschen gedacht, die von Ragazens Geisteswelt noch wenig (oder nur Entstelltes) wissen, dürfte aber auch denen gute Dienste leisten, denen sie längstens vertraut und wert ist. Neben einem Abriß des äußeren Lebens von Leonhard Ragaz und einer Gesamtwürdigung seiner Persönlichkeit und seines Werkes, führt das sehr fleißig gearbeitete Büchlein in einfacher Sprache in seine politischen und sozialen Grundanschauungen ein, stellt ihn als Gesellschafts- und Sozialkritiker dar, insbesondere auch in seiner Auseinandersetzung mit dem Marxismus, beschreibt sein pädagogisches Werk und tritt auch auf sein Verhältnis zum Judentum ein. Wenn der Verfasser freilich am Schluß die Frage aufwirft, ob in einem „wirklich sozialen Kulturzustand“ noch Bedürfnis und Raum übrig bleibe „für die irrationalen religiösen und philosophischen Spekulationen der Vergangenheit und Gegenwart“, so zeigt sich hier eben die Begrenztheit seines Weltbildes, zeigt sich namentlich auch die Kluft zwischen seinem eigenen und Ragazens Denken. Aber als Einführung in das Werk und die Persönlichkeit von Leonhard Ragaz, namentlich für Außenstehende, wird die Arbeit gewiß ihre Aufgabe erfüllen.

H. K.

Die nachstehenden Buchbesprechungen hat noch L. Ragaz geschrieben. Sie können auch nachträglich ihren Zweck erfüllen und auf die betreffenden Werke aufmerksam machen.

Die Judenfrage.

Hermann Steinhäuser: *Die Judenfrage eine Christenfrage.*

Das ist eine sehr schöne Schrift, ihr Sinn und Geist reicht noch weit über das unmittelbar gegebene Thema hinaus. Wer diese Schrift liest, wird nicht nur wieder so recht spüren, was *Menschlichkeit* bedeutet, sondern auch, daß der Antisemitismus vor allem unmenschlich ist.

L. R.